



Systemkameras 2014

Handliche Multitalente

Kleine Kameras mit Wechselobjektiven für unterschiedliche Aufnahmesituationen haben oft schon Profiniveau. Welche Neuheiten bereits vor der Photokina 2014 interessant sind, lesen Sie hier.

Zwar konnten Systemkameras mit Wechselobjektiven die klassischen Spiegelreflexkameras nicht vom Markt werfen, zu groß bleiben deren Vorteile. Sie finden jedoch immer mehr Anklang bei Menschen, die gern wechselnde Motive mit der jeweils passenden Optik fotografieren wollen, ohne eine gewichtige Ausrüstung mit sich führen zu müssen.

Dieser Entwicklung tragen viele große Kamerahersteller Rechnung. Bei rückläufigem Gesamtabsatz an Digitalkameras im Jahre 2013 (-20,9% gegenüber 2012) konnte der von Wechselobjektiven leicht zulegen (0,3%), wobei auch Objektive für Spiegelreflexkameras mitgezählt sind. Dabei konnten laut GfK-Untersuchungen Spiegelreflex- und Systemkameras mit Wechselobjektiven Zuwächse verzeichnen, der Umsatz mit Kompaktkameras ging zurück. Die Ausstattung von Systemkameras bedingt höhere Preise, so dass diese Produktgruppe trotz des rückläufigen Gesamtumsatzes interessant für den Fachhandel bleibt.

NIKON

Der CMOS-Sensor im CX-Format (13,2mm x 8,8mm) der neuen Nikon 1 V3 verfügt über 18,4 Mill. Pixel und kommt ohne optischen Tiefpass aus. Die Kamera ermöglicht Bildserien von 20 Bildern/s bei kontinuierlichem Autofokus, ohne AF-Nachführung werden 40 RAW-Bilder in Folge mit einer Bildrate von max. 60 Bilder/s erreicht. Das wird durch den neuen Bildprozessor Expeed 4 A ermöglicht, der für kurze Schreibzeiten und eine wirkungsvolle Rauschunterdrückung, hohe Schärfe sowie weiche Farbübergänge sorgt. Das Hybrid-AF-System verwendet 171 Autofokussensoren zur schnellen Fokussierung des Motivs (135 Fel-

der beim Vorgängermodell). 105 Phasenerkennungs-AF-Messfelder dienen der Fokussierung bei sich schnell bewegenden Motiven und bei Videoaufnahmen.

Die V3 verfügt über zwei Einstellräder, zwei programmierbare Funktionstasten und eine sog. Feature-Taste, die einen schnellen Zugriff auf das Kameramenü ermöglicht. Der neigbare Bildschirm ist berührungsempfindlich, durch einfaches Tippen auf den 3,0" großen LC-Monitor kann man fokussieren, auslösen, die wichtigsten Einstellungen tätigen und eine Vorschau bei Kreativfunktionen anzeigen. Der abnehmbare Sucher mit 2.359.000 Bildpunkten liefert einen hohen Kontrast und eine hohe Auflösung, zeigt wichtige Aufnahmeinformationen und kann Motive für eine präzise manuelle Scharfstellung vergrößern.

Mit einer eigenen Aufnahmetaste können HD-Videoaufnahmen (1080/30p oder 720/30p) sofort gestartet werden. Erstmals

kommen neue Videomodi zum Einsatz, darunter Zeitraffer, Jump Cut und 4-s-Video. Passend zur Kamera stellte Nikon zwei neue 1-Nikkor-Objektive vor. Mit dem Super-teleobjektiv 1 Nikkor VR 70...300 mm 1:4,5...1:5,6 (189...810 mm KB) sind schnelle Teleaufnahmen auch aus der freien Hand möglich. Das PD-Zoomobjektiv 1 Nikkor VR 10...30 mm 1:3,5...1:5,6 (27...81 mm KB) komplettiert die V3. UVP € 849,00 (Gehäuse) bzw. € 949,00 (mit VR 10...30 mm).

OLYMPUS

Die neue E-M10 ähnelt einer digitalen Spiegelreflexkamera, ist aber kompakter. Sie arbeitet mit einem 4/3-MOS-Sensor, der eine Auflösung von 16 Mill. Pixel und die Abmessungen 18,0 mm x 13,5 mm hat. Ihr Bildprozessor TruePic VII passt die Bildbearbeitung den Charakteristika und den gewählten Blendeneinstellungen des Objektivs an. Moiré-Effekte werden vermieden, da die Kame-



Sehr schnell:
Nikon 1 V3



Mit 35 Objektiven:
Olympus E-M10

Alternative Wege

Canon brachte vor zwei Jahren die Systemkamera EOS M mit zwei EOS-M-Objektiven auf den Markt und kündigte einen raschen Ausbau dieser Gerätefamilie an. Ein richtiger Erfolg scheint sich indessen nicht eingestellt zu haben, das System wurde nicht weiterentwickelt, und der Preis der EOS M ist von € 849,00 (UVP, 2012) auf real 320 bis 360 Euro (2014) gefallen.

Lockvogel:
EOS 1200D,
Canon



Nun stellte Canon eine neue digitale Spiegelreflexkamera für das untere Preissegment vor, die EOS 1200D, und setzt damit einen neuen Akzent in diesem Markt. Sie besitzt einen APS-C-Sensor mit 18 Mill. Pixel; damit passen alle EF- und EF-S-Objektive an die Kamera. Der Bildprozessor Digic 4 ist nicht der allerneueste, erwies sich aber als sehr zuverlässig. Full-HD-Videos (1800p) sind natürlich möglich, im Modus „Video-Schnappschuss“ kann man eine Serie von Kurzclips drehen, die automatisch in der Kamera zu einem professionell wirkenden Video zusammengefasst werden. Ebenso ist es möglich, mit „Kreativ“-Effekten wie Fischaug oder Miniatur-effekt die Fotos vor und nach der Aufnahme noch in der Kamera zu verfremden. Neu ist die Begleiter-App mit Schnellstart- und Problemlösungsanleitung. Sie ist kostenlos und für Android- ebenso wie für iOS-Geräte verfügbar und beinhaltet auch Informationen über das Objektiv- und Zubehörsortiment für die 1200D. UVP € 399,00 (Gehäuse) bzw. € 499,00 (mit EF-S 18...55 IS II, 29...88 mm KB).

ra ohne Tiefpassfilter auskommt. Der integrierte Dreiachsen-Bildstabilisator kompensiert bei Foto- und Videoaufnahmen Rotations- und Drehbewegungen, auch bei schlechten Lichtverhältnissen oder einer Belichtungszeit von 1/15 s. Dank der von der E-M1 bekannten sog. Adaptive-Brightness-Technik werden dunkle und helle Szenarien so wiedergegeben, wie sie das Auge wahrnimmt, Fokus, Ton und Farbe lassen sich mit Hilfe der Creative-Control-Funktion anpassen. Die Auswirkungen der Änderungen können noch vor dem Auslösen im Sucher überprüft werden.

Die E-M10 ist mit einem 81-Punkt-AF-System für das gesamte Bild ausgestattet, wobei einzelne AF-Messfelder (klein und normal) ausgewählt werden können, für Bildserienaufnahmen ist eine Maximalgeschwindigkeit von 8 Bilder/s möglich. Sie ist mit integriertem WLAN für die direkte Kommunikation mit dem Smartphone ausgestattet, mit dessen Hilfe Bilder ausgewählt und auf Webseiten und soziale Netzwerke übertragen werden können, es kann nach der Verbindung über einen QR-Code die Kamera auch steuern. UVP € 599,00 (Gehäuse) bzw. € 799,00 (mit M.Zuiko Digital 14...42 mm 1:3,5...5,6 EZ). Für die E-M10 stehen 35 Objektive für spiegellose Kameras zur Verfügung, zwei neue erweitern speziell die Micro-Four-Thirds-Reihe auf nun 15 Typen. Das M.Zuiko Digital 14...42 mm 1:3,5...5,6 EZ (26,5...79,8 mm

KB) ist mit 22,5 mm Tiefe nach Aussage von Olympus das weltweit schlankste Standard-zoom-Kit-Objektiv, es eignet sich auch für Videoaufnahmen. Lichtstark und leicht ist das M.Zuiko Digital 25 mm 1:1,8 (47,5 mm KB), das vor allem für Porträt- oder Nahaufnahmen geeignet ist. UVP jeweils € 399,00.

PANASONIC

Die Lumix GH4 ist eine spiegellose Systemkamera, die besonders professionellen Ansprüchen gerecht werden will. Ihr MOS-Sensor besitzt auf einer Fläche von 17,3 mm × 13,0 mm rund 16 Mill. aktive Pixel, der neue Bildprozessor ist leistungsfähiger als seine Vorgänger und gestattet eine schnelle Signalverarbeitung, auch bei schnellsten Serienbild- und 4K-Videoaufnahmen. Die verbesserte Rauschunterdrückung erhält dem Bild feinste Kanten und Details, die maximale Empfindlichkeit wurde auf ISO 25 600 erhöht. Bei Serienaufnahmen können 40 RAW- oder 100 JPG-Fotos mit 12 Bilder/s bzw. 7 Bilder/s aufgezeichnet werden. Die Kontrasterkennung für den Autofokus bietet im Vergleich zu Phasendifferenz-AF-Systemen eine höhere Genauigkeit, vor allem bei großen Blendenöffnungen lichtstarker Objektive. Mit Lumix-G-Wechselobjektiven erfolgt ein schneller Signalaustausch mit max. 240 byte/s, so dass die Fokussierung nahezu verzögerungsfrei erfolgt. Die Fokussierzeit wird vor allem mit Hilfe der DFD-Technik (Depth from Defocus) verkürzt, die den Abstand zum Motiv durch Auswertung von zwei unscharfen Bildern unterschiedlicher Tiefenschärfe unter Berücksichtigung der Objektiv-eigenschaften ermittelt. Ergebnis ist eine AF-Reaktionszeit von nur 70 ms.

Der OLED-Sucher der GH4 arbeitet mit etwa 2,4 Mill. Bildpunkten und zeichnet sich durch einen Kontrast von 10000:1 aus, der dreh- und schwenkbare Rückseiten-OLED-Monitor besitzt 1,036 Mill. Bildpunkte. Die GH4 erlaubt die Entwicklung von RAW-Bildern in der Kamera. Neben der Wahl des Farbraums (sRGB, Adobe-RGB) können



Sehr professionell:
Lumix GH4 von
Panasonic

Weißabgleich, Belichtungskorrektur, Kontrast, Lichter und Schatten, Rauschunterdrückung, Schärfe, Sättigung und Farbton und weitere Elemente flexibel angepasst werden. Neben der 4K-Videoaufnahme in MOV oder MP4 beherrscht die GH4 ebenso Aufnahmen in Full-HD-Videos mit Bitraten bis 200 Mbit/s. Für den professionellen Einsatz können Videos in höchster Bildqualität mit 4:2:2-Farbabtastung und 10 bit an externe Datenträger oder Monitore ausgegeben werden. Je nach Anwendung kann zwischen den Formaten MOV, MP4, AVCHD und AVCHD Progressive sowie einer Vielzahl von Bildraten gewählt werden. Mit WiFi- und NFC-Technik bietet die GH4 drahtlose Anschlussmöglichkeiten für externes Zubehör. UVP € 1499,00 (Gehäuse) bzw. 1999,00 (mit G-Vario-Objektiv 14...140 mm, 28...240 mm KB).

■ SAMSUNG

Die NX mini soll laut Samsung-Marketing die derzeit schmalste und leichteste Systemkamera mit Wechseloptik sein, in der Tat misst sie 110,4 mm × 61,9 mm × 20,7 mm und wiegt gerade mal 158 g – allerdings im unbrauchbaren Zustand, nämlich ohne Speicherkarte, ohne Akku und ohne Objektiv. Die Kamera will vornehmlich modebewusste Damen ansprechen, die mit ihr sog. Selfies, also Selbstporträts, zu machen wünschen und eine einfache, intuitive Kamerabedienung bevorzugen. Die NX mini arbeitet mit einem BSI-CMOS-Bildsensor mit 20,5 Mill. Pixeln, der eine Fläche von 13,2 mm × 8,8 mm einnimmt (CX-Format), und verfügt über 18 Modi, die für verschiedene Situationen bereits die entsprechenden Kameraeinstellungen gespeichert haben. „Schönes Porträt“ z. B. sorgt für einen strahlenden Teint; Hautunreinheiten und ähnliche „Makel“ werden automatisch wegetuschiert. Zehn integrierte Filter wie „Cartoon“ und „Cross Filter“ bieten Möglichkeiten zur Sofortbearbeitung der Bilder direkt in der Kamera. Die Fotografinnen können Fotos per WiFi über das Internet in Datenwolken sichern oder per E-Mail verbreiten, per NFC



Schönheitsaffin:
Samsung NX mini

ist es möglich, Bilder auf kompatible Geräte, z. B. Smartphones, zu übertragen.

Für die NX mini führte Samsung neue, kompakte Objektive ein: Festbrennweiten von 9 mm (24,3 mm KB) und 17 mm (46 mm KB) sowie ein Weitwinkel-Zoomobjektiv 9...27 mm (24,3...73 mm KB). Über einen Adapter können alle Objektive des NX-Systems an der NX mini genutzt werden. UVP € 499,00 (mit 9...27 mm) bzw. € 399,00 (mit 9 mm).

■ SONY

Der Autofokus der neuen Systemkamera α 6000 reagiert so schnell, dass der Vorgang des Scharfstellens nicht mehr wahrnehmbar sei, verspricht Sony. Zurückzuführen sei das auf den neuen Bildprozessor Bionz X in Kombination mit dem ebenfalls neuen Hybrid-AF-System. Der Autofokus koppelt 179 Phasendetektions-Messpunkte mit einem Kontrast-AF. Deren Zusammenspiel ermöglicht eine Serienbildfunktion mit 11 Bilder/s und AF-Nachführung. Der HD-CMOS-Bildsensor im APS-C-Format hat eine Auflösung von 24,3 Mill. Pixel, die Lichtempfindlichkeit reicht von ISO 100 bis

ISO 25 600 (Foto) bzw. bis ISO 12 800 (Video). Die Kamera speichert Fotos sowohl im JPG- als auch im RAW-Format. Für Videoaufnahmen stehen das AVCHD- und das internetfreundliche MP4-Format zur Verfügung.

Der OLED-Sucher unterstützt die Bildkontrolle auch hinsichtlich der Aufnahmeparameter, z. B. sind Änderungen beim Weißabgleich oder der Belichtung sofort zu erkennen. WiFi und NFC vernetzen die Kamera mit externen Geräten.

Spezielle Anwendungen, sog. PlayMemories Camera Apps, erweitern den Funktionsumfang der Kamera. So kreiert „Smooth Reflection“ Fotos mit Langzeitbelichtung, ohne dass sich der Fotograf um Belichtungszeiten kümmern muss. „Lifeview Grading“ ermöglicht die einfache Farbkorrektur eines Videos hinsichtlich der Farbtiefe, der Farbbalance und der Sättigung.

Die α 6000 ist mit allen Objektiven mit E-Mount-Anschluss kompatibel, die in zahlreichen Lichtstärken und mit vielen Fest- und Zoombrennweiten erhältlich sind UVP € 649,00 (Gehäuse), € 799,00 (mit SELP1650, 24...75 mm KB), € 1649,00 (mit SELP1670 von Zeiss, 24...105 mm KB).



Schneller Autofokus:
α 6000 von Sony

Zusammengefasst

Systemkameras mit Wechselobjektiven können in bestimmten Fällen digitale Spiegelreflexkameras ersetzen, es gibt sie mit sehr unterschiedlicher Funktionalität und zu ebenfalls weit differierenden Preisen. Vorteilhaft sind sie in jedem Falle für Menschen, die möglichst wenig Gerätetechnik mit sich führen wollen, aber hohe Ansprüche an ihre fotografische Ausrüstung stellen. Man darf gespannt sein, was die diesjährige Photokina (16. – 21. 9. in Köln) auch im Segment der Systemkameras bringen wird.

W. E. Schlegel